

Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Zeitung zu den Landtagswahlen 2014 in den Potsdamer Wahlkreisen

August/September 2014

Sonderausgabe · 10. Jahrgang

„Wir haben das Land sozialer gemacht“

Im Interview: Christian Görke, Spitzenkandidat der Partei DIE LINKE zur Landtagswahl 2014

Christian Görke ist Lehrer von Beruf und derzeit Justizminister des Landes Brandenburg. Er hält als Spitzenkandidat der LINKEN zu den Landtagswahlen das Steuer seiner Partei fest in der Hand. „Potsdams andere Seiten“ sprach mit dem Landesvorsitzenden der LINKEN.

Welches der zehn Schlüsselvorhaben aus dem Landtagswahlprogramm der LINKEN ist Ihnen am wichtigsten?

Görke: „Gute Arbeit-gute Löhne – gute Wirtschaft in Brandenburg“ sowie „Investitionen für die Kommunen“ – das sind zwei Vorhaben, denen sicher nicht nur ich höchste Priorität beimesse. Wer gut arbeitet, muss auch gut entlohnt werden. Deshalb wollen wir in Brandenburg prekäre Arbeitsverhältnisse überwinden, Leiharbeit und Niedriglöhne zugunsten guter Arbeit zurückdrängen sowie den Missbrauch von Minijobs stoppen. Wir wollen, dass in den nächsten fünf Jahren die Lohnuntergrenze für öffentliche Aufträge auf mindestens zehn Euro pro Stunde angehoben wird. Für die Städte und Gemeinden wollen wir ein Investitionsprogramm für die kommunale Infrastruktur in Höhe von 500 Millionen Euro auflegen. Die Mittel sollen u.a. für den Erhalt von Kommunal-



Foto: Johanna Bergmann

straßen, kommunalen Brücken und Radwege, für Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude sowie für die Vorbereitung von Schulen für Inklusion verwendet werden.

Warum wollen Sie, dass DIE LINKE in Brandenburg weiterhin Regierungsverantwortung übernimmt?

Görke: Wir brauchen uns hinter den Ergebnissen von fünf Jahren Rot-Rot in Brandenburg nicht zu verstecken! Wir haben viel erreicht, wenn auch nicht alles. Die Erneuerung des Landes ist aber längst nicht abgeschlossen. Wir haben das Land sozialer gemacht, aber wir sind

noch nicht am Ziel. Deshalb werbe ich für die Fortsetzung der rot-roten Regierungskoalition.

Was halten Sie vom Agieren der brandenburgischen CDU?

Görke: Die CDU spricht derzeit allen alles. In ihrem Landtagswahlprogramm stehen Forderungen, die kosten doppelt so viel Geld wie die Vorhaben von SPD und LINKEN zusammen. Das ist einfach unseriös.

Wie viele Stunden in der Woche befassen Sie sich mit Politik?

Görke: Wochentags sind es ca. zwölf bis 13 Stunden. Und auch am Wochenende gibt es häufig Termine und Veranstaltungen. Da kommen schnell 80 bis 90 Stunden pro Woche zusammen.

Bleibt Ihnen noch Freizeit?

Görke: Zum Ausgleich treibe ich Sport und habe es schätzen gelernt, dass einige Fitness-Studios durchgehend geöffnet sind. So kann ich auch spät am Abend auf dem Stepper den Tag „auslaufen“. Außerdem besuche ich gern Sportveranstaltungen, so z.B. die Heimspiele des FSV Optik Rathenow und anderer brandenburgischer Sportvereine.

Der „kleine“ Frieden

Von Katja Kipping, Parteivorsitzende DIE LINKE



Am 14. September wählen Sie in Brandenburg einen neuen Landtag. Als Bundestagsabgeordnete in der Opposition und als Sächsin, in deren Heimat die CDU nun seit fast einem Vierteljahrhundert regiert, bin ich ein wenig neidisch auf die Gestaltungsoptionen der Brandenburger LINKEN, welche sich aus deren Regierungsbeteiligung ergeben. Dabei ist klar, dass die Beteiligung an einer Koalition auch immer die Bereitschaft zu Kompromissen bedeutet und zu mancher Verstimmung führt: Ob in der Partei - oder in der Wählerschaft.

Kürzlich stellte ich mich im Goethe-Institut in Dresden den Fragen junger Menschen aus aller Welt, die dort im Sommer einen Sprachkurs absolvieren. Eine junge Frau fragte mich: „Was halten Sie für die wichtigste Aufgabe einer Regierung?“ Was antwortet man so direkt angesprochen darauf? Ich sah auf die jungen Leute – aus Burkina Faso, Großbritannien, Moldawien, Kanada, Russland. Natürlich: Frieden ist wohl das wichtigste, was eine Regierung sichern muss. Aber eine Landesregierung?

Die auch. Für den „kleinen“, den inneren, sozialen Frieden haben Landesregierungen eine große Verantwortung. Menschen müssen leben können, ohne ständig in innerer Kampfbereitschaft zu sein. Die permanente Angst vor der Zukunft, der ständige Kampf um Selbstverständlichkeiten, die Entsolidarisierung zwischen den Menschen zerstören das Leben leise, schleichend.

Die Brandenburger LINKE hat in den vergangenen Jahren den schwierigen Spagat zwischen Kompromiss und dem Kampf für den „kleinen“ Frieden im Lande sehr gut hinbekommen, wie ich finde. Das sollte sie auch weiter tun können. Deshalb werbe ich um Ihre Stimme für DIE LINKE am 14. September.

Dreimal konsequent sozial für Potsdam:



Sascha Krämer

Wahlkreis 19:
Bornim, Bornstedt, Eiche,
Fahrland, Groß Glienicke,
Golm, Grube, Marquardt,
Nedlitz, Neu Fahrland,
Sacrow, Satzkorn und
Uetz-Paaren



Anita Tack

Wahlkreis 21:
Nördliche Innenstadt,
Babelsberg,
Klein Glienicke,
Westliche Vorstädte und
Nördliche Vorstädte



Dr. Hans-Jürgen
Scharfenberg
Wahlkreis 22:

Drewitz, Kirchsteigfeld,
Waldstadt I und II,
Schlaatz, Stern, Südliche
Innenstadt
und Zentrum Ost

Am 14. September beide Stimmen für:

DIE LINKE.

www.dielinke-potsdam.de

linksjugend l'solid!



Wählen mit Sechzehn – nehmt Euer Recht wahr!

16-jährige Jugendliche können in Brandenburg bei Volksinitiativen ihre Stimme abgeben. Und nicht nur das. Rot-Rot hat auch durchgesetzt, dass dies auch bei der Wahl des Landtags möglich ist.

Die Linksjugend [‘solid] Brandenburg ruft alle jungen Leute auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und am 14. September dieses Jahres DIE LINKE zu wählen. Gleichzeitig wirbt die Jugendorganisation dafür, politisch aktiv zu werden und sich für die eigenen Interessen einzusetzen.

Nur wer sich organisiert, sich Gehör verschafft und den eigenen Forderungen Nachdruck verleiht, hat die Chance, Veränderungen herbei zu führen. Egal, ob im Kampf um Freiräume oder gegen Neonazis, ob in Schüler-, Studi- oder Auszubildendenvertretungen, ob im bloßen solidarischen Miteinander oder in lokalen Bündnissen – wir wollen Politik im Hier und Jetzt mit gestalten, emanzipatorische Alternativen zu kapitalistischer Verwertungslogik aufzeigen, erreichen und verteidigen.

Es reicht nicht, von einer besseren Welt zu träumen – lasst sie uns gemeinsam schaffen!

Linksjugend [‘solid] Brandenburg
www.facebook.com/Linksjugensolid-Brandenburg

IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“
Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt.

HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE, Potsdam; **Sascha Krämer**, Vorsitzender. Dortustraße 53, 14467 Potsdam.

REDAKTION: medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Jens Hörnig**, Reisen, Service; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

ANZEIGEN: Sekretariat.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 Leserinnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

BILDAUTOREN: Redaktion, Archiv, Bergmann (2)

DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

Nutzen Sie Ihre Chance ...

In den Satzungen der Kleingärtnervereine und -verbände steht zwar, dass sie parteipolitisch ungebunden sind. Das heißt aber nicht, dass Kleingärtner politisch uninteressiert sind. Im Gegenteil. Auf der Grundlage der vorliegenden Parteiprogramme können auch sie als Wähler abwägen, welche Richtung für sie zukunftsweisend ist, und ihre Wahlentscheidung danach ausrichten.

Kleingartenanlagen haben große Bedeutung als Erholungsraum innerhalb der Städte und erbringen einen wichtigen Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz. Wichtig sind sie vor allem für Rentnerinnen und Rentner, Arbeitslose und Familien mit geringem Einkommen, die hier vielfältige soziale Kontakte pflegen können. Egal, ob das Herz eher für Tulpen schlägt oder für Radieschen: Hauptsache ist der Spaß am eigenen Garten und die Bereitschaft zum Engagement in einer Gemeinschaft.

DIE LINKE ist die Partei, die in der Vergangenheit speziell in der Landeshauptstadt Potsdam stets ein zuverlässiger Partner der KleingärtnerInnen war. Und sie setzt sich auch weiter dafür ein, dass das Bundeskleingartengesetz in seinen Schutzfunktionen für die Kleingärten, d.h. in der Pachtpreisbindung, dem Kündigungsschutz und der Ersatzlandbereitstellung, wirkt. Die LINKE tritt ausdrücklich dafür ein, dass gerade diese Funktion des Gesetzes erhalten bleibt. Es gehört zum Selbstverständnis

der LINKEN, Kleingartenflächen in öffentlichem Besitz zu halten. Die Sicherung der Kleingartenanlagen bleibt eine öffentliche Aufgabe und Grundstücksspekulationen mit Kleingartenland müssen unterbunden werden.

Das gilt in Potsdam so, wie in ganz Deutschland.

Eine kleingärtnerische Nutzung erfolgt zumeist durch sehr unterschiedliche soziale Gruppen, die oft nicht in der Lage sind, übliche öffentlich-rechtliche Lasten auf Grundstücken zu tragen. Daher ist DIE LINKE für eine Stundung der kommunalen Ausbaubeiträge für Kleingartenanlagen und den Erlass der anderen öffentlich-rechtlichen Lasten. Die sozialverträgliche Sicherung der Kleingartenbewirtschaftung muss also gewahrt bleiben. Diese Aufgabe gehört zu den Grundideen des Kleingartenwesens. Weiter setzt sich DIE LINKE dafür ein, dass Praktiken der Kommunen entgegen gewirkt wird, die Kleingärtner mit Gebühren, Beiträgen, Steuern und sonstigen Abgaben in einer Höhe zu belasten, die über der Pacht liegen und damit die Sozialbindung des Kleingartens in Frage stellen. Vor allem



steht die Partei dafür ein, dass der im Einigungsvertrag und im Bundeskleingartengesetz geregelte objektbezogene Bestandsschutz aus der Zeit vor dem 3. Oktober 1990 in den neuen Ländern (§ 20 a Nr.7) in vollem Umfang erhalten bleibt.

Liebe Gartenfreunde, Wahlen sind ein Grundprinzip der Demokratie. Mit Ihrem Wahlzettel haben Sie Einfluss auf das zukünftige Geschehen in diesem Land. Nutzen Sie diese Chance. Gehen Sie zur Wahl!

Bernd Martin, Kreisvorstand des Verbandes der Garten- und Siedlerfreunde Potsdam e. V.

Klare Kante gegen Rechts

Rot-Rot hat den neuen Anlauf für ein NPD-Verbot von Anfang an unterstützt. Ein Parteiverbot kann allerdings die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus nicht ersetzen. Deshalb hat das Land „klare Kante“ gegen Rechts gezeigt. Sieben rechtsextremistische Zusammenschlüsse wurden in den vergangenen Jahren verboten, und der Landtag hat eine Antirassismus-Klausel in die Landesverfassung aufgenommen. Vor allem aber haben sich viele Menschen für eine neue Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen und bei Anti-Nazi-Demonstrationen engagiert. So wird der Slogan des toleranten Brandenburgs mit Leben erfüllt.

Krämer: Die Interessen der Jugend ernst nehmen

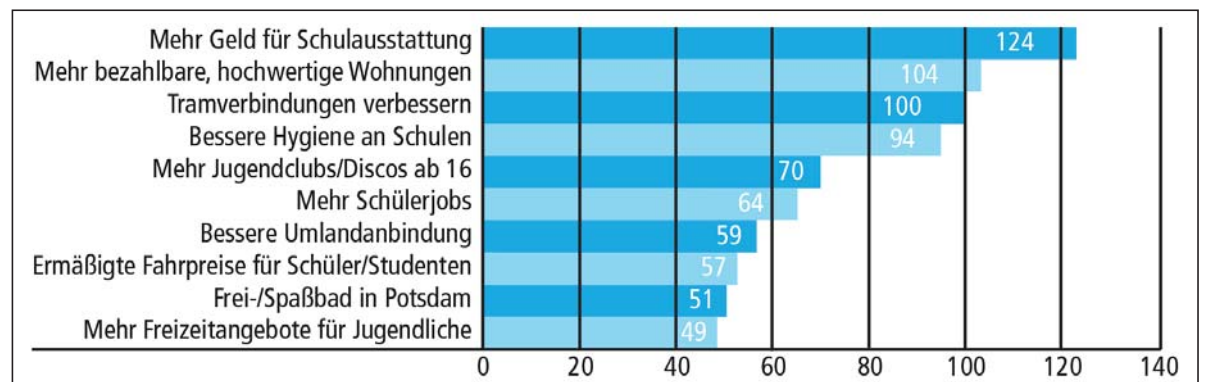
Von der Entscheidung für das Wahlalter 16 bei Landtagswahlen sind mehrere hundert Potsdamer betroffen. „Junge Leute setzen ihre Prioritäten teilweise anders, ihnen sind eine saubere Umwelt und kulturelle Angebote oft wichtiger als zum Beispiel ein Häuschen im Grünen“, weiß Sascha Krämer. In Jugendklubs und bei Sportveranstaltungen kommt er oft mit Jugendlichen ins Gespräch. Mit großem Interesse verfolgt er aber auch Schülerdebatten mit Politikern und nimmt Umfragen wie die des Stadtjugendrings zu den Wünschen der Potsdamer zwischen 16 und 18 Jahren ernst*. Hier hatten rund 700 Befragte die Themen Lernbedingungen, bezahlbare

Wohnungen und einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr als ihre Prioritäten in der Stadt beschrieben – Themen, die auch DIE LINKE im Landtagswahlprogramm ganz oben ansiedelt.

Damit trotz des geringen Bevölkerungsanteils der Jugendlichen auch ihre Interessen im Landesparlament vertreten werden, hatte DIE LINKE im Landtag schon im Jahr 1996 beantragt, dass Brandenburger ab dem 16. Lebensjahr wählen dürfen. Nach mehreren Anläufen fand dieses Anliegen 2011 endlich eine Mehrheit, lediglich CDU und FDP versagten den jungen Wählern das Vertrauen. Skeptiker befürchten, dass sich so junge Wähler wenig informieren,

extrem wählen oder dass sich der Politfrust bei ihnen sogar steigere. Krämer hält dagegen: „In der Ausbildung, der Familie und auch im öffentlichen Leben stellen wir hohe Ansprüche an Jugendliche, so dass es nur gerecht ist, wenn sie demokratisch beteiligt werden.“ Nun ist es an den jungen Wählern selbst, die Chance zu nutzen und durch ihre Wahlbeteiligung ihren politischen Willen ins Parlament zu bringen.

* Umfrage des Kinder- und Jugendbüros Potsdam in Kooperation mit Wildwuchs Streetwork bei ca. 700 Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren (siehe sjr-potsdam.de)



Sehr geehrte Bürgerin, sehr geehrter Bürger,

am 14. September entscheiden Sie über die Zusammensetzung des neuen Landtages in Brandenburg. Dazu trete ich für die Partei DIE LINKE in Ihrem Wahlkreis 19 an. Sicherlich werden Sie sich in der nächsten Zeit alle Kandidaten anschauen und sich fragen, für welches Programm sie stehen und was er bzw. sie Ihnen bringt?

Die Partei DIE LINKE, für die ich antrete, steht hierzulande für soziale Gerechtigkeit und für Frieden in der Welt. Das ist auch mein politisches Fundament. Darauf basiert mein politisches Engagement für Brandenburg generell und Ihren Wahlkreis konkret.

Ich kandidiere als Landtagsabgeordneter, denn es geht mir darum,

▶ dass es für gute Arbeit auch guten Lohn gibt,



Sascha Krämer – Ihr Kandidat im Wahlkreis 19

- ▶ dass Bildung für alle von Anfang angeboten wird,
- ▶ dass es ausreichend bezahlbaren Wohnraum gibt,
- ▶ dass unsere Kommunen solide finanziert werden und
- ▶ dass die Energiewende vor Ort sozial gestaltet wird.

Linke Politik nimmt die Probleme der Menschen auf und arbeitet zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam an deren Lösung. Dazu gehört das Gespräch. Dem fühle auch ich mich verpflichtet und freue mich, in den nächsten Wochen mit Ihnen über die Probleme vor Ort zu reden – hier in Ihrem Wahlkreis.

Mit freundlichen Grüßen
Sascha Krämer

„Miet’ dir einen Rebstock“

Politiker der LINKEN zu Gast auf dem Werderaner Weinfest 2014

Der Regen konnte die Laune bei der Eröffnung des Weinfestes Ende Juli 2014 auf dem Werderaner Wachtelberg nicht trüben. DIE LINKE traf sich bei der Weinprobe auf dem Fest. Und es zeigte sich, dass die Geschmäcker sehr verschieden waren. Aus der Hälfte der deutschen Weinbaugebiete, unter anderem aus den Weinanbaugebieten Baden, Rheinhessen, Saale-Unstrut und Pfalz, kamen die Winzer und boten neben unseren erfahrenen Weinbauern ihre edlen Tropfen an. Mit „Miet’ Dir einen Rebstock“ in den Jahren 2012/2013 startete bekanntlich



der Werderaner Weinverein eine Aktion, denen sich 136 Weininteressenten anschlossen und zwischen 12 und 60 Rebstöcke mieteten. Auch Dr. Andreas Bernig (DIE

LINKE) ist unter den Weinfreunden und wartet auf die erste Ernte, die er im Jahre 2015 in flüssiger Form in Empfang nehmen kann.

Foto: Der Direktkandidat der LINKEN für die Landtagswahl im Wahlkreis 19, Sascha Krämer, (Mitte), Landtagsabgeordneter Dr. Andreas Bernig (daneben), der Werderaner Bürgermeisterkandidat Peter Hinze (DIE LINKE) mit weiteren Lokalpolitikern beim 13. Winzerfest auf dem Werderaner Wachtelberg.

Sportliches in Brandenburg

Noch nie waren so viele Menschen Mitglied in einem Sportverein. Über 320.000 Mitglieder des Landesportbundes und 46.000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen wirken in über 3.000 Sportvereinen im Land. Die Vereine übernehmen eine wichtige soziale Funktion und stärken die Gemeinschaft, insbesondere im ländlichen Raum. Sportvereine sind oft Begegnungsstätten, und ihre Mitglieder prägen in den Gemeindevertretungen die Entwicklung in ihren Orten mit – weit über die Belange des Ortes hinaus.

Die Landesregierung hat dem Rechnung getragen. In der abgelaufenen EU-Förderperiode konnten für 81 Sportanlagen auf dem Land 17,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden. Dennoch gibt es weiterhin einen hohen



Sanierungsbedarf. Deshalb will das Land die Förderung mit EU-Mitteln fortsetzen.

Mit Fördermitteln aus den „Europäischen Fonds zur Entwicklung ländlicher Räume“ sollen in den Jahren 2014 bis 2020 Investitionen an Sportstätten als kommunikative Zentren der Regionen sowie als Zentren der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden.

Das Land hat zudem die eigenen Mittel für die Sportförderung auf 16 Millionen Euro aufgestockt. DIE LINKE fordert, diese Summe künftig noch einmal um eine Million Euro jährlich zu erhöhen. Das ist gut angelegtes Geld, denn mehr als 40 Prozent der brandenburgischen Kinder und Jugendlichen werden in den Sportvereinen betreut und gefördert.

Das will DIE LINKE:

Nachhaltiges Agrar-Leitbild entwickeln

Wir wollen in einem intensiven gesellschaftlichen Dialog ein sozial-ökologisches und nachhaltiges Agrar-Leitbild für Brandenburg entwickeln. Ziel ist es, Beschäftigungsperspektiven und eine Versorgungssicherung mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln und erneuerbarer Energie sowie Lebensqualität in den ländlichen Räumen miteinander zu verbinden. Die regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten sollen zum Markenzeichen des Agrarlandes Brandenburg werden. Das Schulobst- und Milchprogramm der EU ist dafür ein Baustein.

Termine – hier treffen Sie Ihren Kandidaten



Dienstag, 26. August 2014, 18.00 – 20.00 Uhr:

Podiumstark der Handwerkskammer Potsdam im Märkischen Gildenhau Caputh

Donnerstag, 28. August 2014, 16.00 – 18.00 Uhr:

Infostand vor Edeka in Eiche

Montag, 01. September 2014, 18.30 – 20.00 Uhr:

Podiumsdiskussion „Windkraftanlagen im Wald“ im Gasthaus Bliesendorf, 14542 Werder(Havel)

Donnerstag, 04. September 2014, 16.00 – 18.00 Uhr:

Infostand vor Rewe in Golm

Freitag, 05. September 2014, 16.00 – 18.00 Uhr:

Infostand am Bornstedt-Carré

Sonntag, 06. September 2014, 10.00 – 12.00 Uhr:

Infostand vor Edeka in Eiche

Sonntag, 06. September 2014, ab 14.00 Uhr:

11. Sanddorn-Erntefest im Frucht-Erlebnis-Garten Petzow

Mittwoch, 10. September 2014, 16.00-18.00 Uhr:

Infostand am Bornstedt-Carré

Sonntag, 13. September 2014, 10.00-12.00 Uhr:

Infostand vor Edeka in Eiche

Sascha Krämer, Kreisvorsitzender

DIE LINKE, Potsdam
Kreisgeschäftsstelle Dortustraße 53, Atrium, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 58392444 Fax: 0331 58398652
E-Mail: info@dielinke-potsdam.de
www.facebook.com/DIELINKE.Potsdam

Verbraucherschutz-Konto in Brandenburg im satten Plus

Verbraucherschutz berührt täglich jede und jeden von uns, ob man Brötchen einkauft, im Internet eine Ferienwohnung bucht, einen passenden Vertrag für sein Handy auswählt oder sich für einen Bausparvertrag entscheidet. Deshalb will DIE LINKE den Verbraucherschutz durch Information, Beratung und Bildungsangebote stärken. Auf Bundes- und EU-Ebene tritt sie für einen Verhandlungsstopp beim Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit den USA (TTIP) ein, auch weil es Schutzstandards als Handelshemmnisse aus dem Weg räumen soll.

Doch Einiges können Politikerinnen und Politiker vor Ort direkt beeinflussen, wie die Sicherung von Kontrollbehörden und Beratungseinrichtungen sowie die Information der Bevölkerung über deren Arbeit. Im Land Brandenburg stellt DIE LINKE mit Anita Tack seit 2009 die Verbraucherschutzministerin. Auf ihr Konto geht ein sattes Plus für die Information und den Schutz der brandenburgischen Verbraucher:

■ Die Landesregierung beschloss 2012 ihre im öffentlichen Dialog entwickelte Verbraucherpolitische Strategie für eine gerechte und nachhaltige Verbraucherpolitik.

■ Das Ministerium verstetigte die Förderung der Verbraucherzentrale Brandenburg e.V. und des Deutsch-Polnischen Verbraucherinformationszentrums als Berater und rechtliche Interessenvertreter der Verbraucher.

■ Es unterstützt Workshops der „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“ für eine gesunde Schulverpflegung und mehr Akzeptanz des Schulessens im Land Brandenburg.

■ In der Verbraucherschutzministerkonferenz brachte die Ministerin 2010 die Debatte für ein bundesweites Hygienebarometer für Transparenz in Gaststätten und Fleischern auf den Weg und initiierte den Beschluss, den Bund für eine Zinsbegrenzung bei Dispokrediten und geduldeten Überziehungen in die Pflicht zu nehmen.

■ Das Ministerium unterstützte aktiv eine stärkere Verankerung von Verbraucherthemen in der Lehreraus- und -fortbildung in Kooperation von Verbraucherzentrale, Universität Potsdam und LISUM.

■ Im Frühjahr stellte es den „Wegweiser für Verbraucher“ mit Verbraucherinformationen von Behörden und anderen Institutionen als ressortübergreifendes Angebot der Landesregierung online, beispielsweise mit Hinweisen zur Datensicherheit, zum Energiesparen, zu Gesundheits- und Pflegeangeboten, zu Bildung und Information.

- ed

Luftreinhaltung ist wichtiges Zukunftsthema

Es ist Berufsverkehr, und in Potsdam staut sich der Verkehr. Viele Autofahrer schimpfen auf Baustellen und Pflörtnerampeln, geben ihnen die Schuld am Verkehrschaos. Dabei ist das „umweltorientierte Verkehrsmanagementsystem“ eine Maßnahme für bessere Luftqualität und verringerte Feinstaubwerte in der Landeshauptstadt. Immer noch werden bei ungünstigen Wetterlagen die Grenzwerte überschritten.

„Es ist eigentlich ganz simpel: Wird der Fahrzeugverkehr reduziert, sinkt die Feinstaubbelastung – der Lärm im Übrigen auch – und wir alle können besser atmen. Damit Autofahrer auf Busse und Bahnen umsteigen, muss das Angebot attraktiver werden“, so Anita Tack. Das von der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung Ende Januar 2014 beschlossene Stadtentwicklungskonzept Verkehr in seiner Variante „Nachhaltige Mobilität“ bietet gute Voraussetzungen, um den Umweltverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Personennahverkehr zu stärken.

In einer von Anita Tack angeregten Masterarbeit zum Thema: „GREEN DRIVE – eine empirische Untersuchung zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl von Berufspendlern in Potsdam“ hat Ina Glüsing von der Europauniversität Viadrina in Frankfurt (Oder) wichtige Denkanstöße gegeben. In einer öffentlichen Veranstaltung im ver-



Werbung für das 4. Potsdamer Umweltfest und für umweltverträgliche und nachhaltige Mobilität: Diethild Kornhardt, Leiterin Volkspark, Matthias Klipp, Potsdams Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, Anita Tack, Schirmherrin des Umweltfestes, und Bert Nicke, Geschäftsführer der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH (v.l.n.r.)

Foto: AKN

gangenen Jahr bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung wurden vor allem die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen, wie Senkung der Ticketpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der Parkgebühren, kontrovers diskutiert. Auch Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Komfort sind nicht zu unterschätzende Faktoren im ÖPNV.

Die Ergebnisse der Arbeit sind zu schade für die Schublade. Anita Tack hat sie dem zuständigen Potsdamer Beigeordneten übergeben: „Ich werde regelmäßig nachfragen, inwieweit die Ergebnisse der Arbeit in die Umsetzung des Verkehrskonzeptes einfließen. Damit wir alle gesünder leben.“

Klaus-Uwe Gunold

„Was Hänschen nicht lernt...“

„... lernt Hans nimmermehr.“ An diesen Spruch meiner Großeltern musste ich denken, als ich im Frühjahr die „Waldkinder“ der AWO-Kita „Abenteuerland“ in Potsdam besuchte. Anlass war der Start zum ersten Nachhaltigkeitswettbewerb in Brandenburg unter dem Motto „Natürlich. Nachhaltig. Wir in Brandenburg“.

Eine Kita mit einem nachhaltigen Ansatz? Zunächst einmal traf ich auf spielende 3-

bis 6jährige im Wald, die auf Bäume kletterten, über die Wiese tobten, mit Ästen spielten und sich in Buden versteckten. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt. Positiver Nebeneffekt, die üblichen Erkältungskrankheiten blieben aufgrund des täglichen Aufenthalts im Freien aus, wie mir Eltern versicherten.

Zum Grundkonzept der Einrichtung gehört es, dass Kinder herausgefordert und selbst-

ständig tätig werden. Vorgefertigte Lösungen gibt es nicht. Die Kita verfolgt ganz gezielt einen nachhaltigen Ansatz und verzichtet beispielsweise – soweit möglich – auf Geschirr und Spielzeug aus Kunststoff. Lebensmittel bezieht die Einrichtung größtenteils von regionalen Produzenten.

Die Kita „Abenteuerland“ ist ein Beispiel dafür, wie schon heute kreative Ideen und Lösungen für einen neuen Umgang mit der Umwelt, der Gestaltung des sozialen Zusammenlebens und des Wirtschaftens genutzt werden.

Projekte wie dieses machen Mut. Nachhaltigkeit in Brandenburg, das Engagement für ein lebenswertes Land, geben unserem Gemeinwesen eine Zukunftsperspektive. 102 Projekte hatten sich insgesamt am Nachhaltigkeitswettbewerb des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz beteiligt. Die Bürgergenossenschaft „Wiesener Bahnhof“, die Lobetaler Bio-Molkerei und das Aktionsbündnis Agrarwende haben den mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Nachhaltigkeitspreis des Landes Brandenburg erhalten. Aber, Gewinner sind wir alle.

Messen wir unser tägliches Denken und Tun an der Enkeltauglichkeit!



Umweltministerin Anita Tack im Gespräch mit Janina, Sarah, Mike, Louis, Marie und Lara der KITA „Abenteuerland“

Foto: Stefan Gloede

Anita Tack

Potsdam ist ein attraktiver Gesundheitsstandort

Im Gespräch: Anita Tack, Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Was sehen Sie als die drei größten gesundheitspolitischen Erfolge?

Wir konnten alle 53 Krankenhäuser an ihren 62 Standorten erhalten. Damit werden insbesondere im ländlichen Raum die Krankenhäuser in ihrer Funktion als Anker der gesundheitlichen Versorgung und als zuverlässiger Arbeitgeber gefestigt.

Jedes Krankenhaus in Brandenburg hat damit Planungssicherheit. Wir haben die Investitionsförderung auf eine verlässliche Pauschale für jedes Krankenhaus umgestellt, die flexibel einsetzbar ist. Die rot-rote Landesregierung hat in dieser Legislatur 550 Millionen Euro für Krankenhaus-Investitionen zur Verfügung gestellt.

Die Sicherung der künftigen gesundheitlichen Versorgung kann nur gemeinsam gelingen. Unsere wichtigsten Partnerinnen und Partner dabei sind die Krankenkassen, die Kassenärztliche Vereinigung (KVBB), der Hausärzterverband, die Landeskrankenhausgesellschaft, die Landesärztekammer. Wir haben das Bündnis Gesundes Aufwachen gestärkt und das Bündnis Gesundes Älterwerden neu geschmiedet. 2011 wurde das bundesweit erste flächendeckende Telemedizin-Netzwerk zur Versorgung von kardiologischen Hochrisikopatienten offiziell gestartet.

Die ersten Bereitschaftspraxen entlasten die Rettungsstellen an den Krankenhäusern und nach Angabe der KVBB sind mittlerweile 60 „Agnes-2-Fachkräfte“ im Land unterwegs.

Wie sieht es in Potsdam aus?

Die Potsdamerinnen und Potsdamer sind sehr gut versorgt – sowohl ambulant als auch



Anita Tack – Ihre Kandidatin im Wahlkreis 21

stationär. Das kommunale Klinikum Ernst von Bergmann hält ein hoch spezialisiertes Angebot in fast allen medizinischen Fachdisziplinen vor. Darüber hinaus bieten das St. Josefs als Krankenhaus der Grundversorgung sowie das Evangelische Zentrum für Altersmedizin und das Oberlinhaus als Fachkrankenhäuser ein hoch spezialisiertes Angebot beispielsweise in den Bereichen der Orthopädie/Neuroorthopädie bzw. der Altersmedizin an. Mit ihrem vielfältigen medizinisch-pflegerischen Angebot ist die Stadt ein sehr attraktiver Gesundheitsstandort. Es sichert vielen Familien ihr Einkommen.

Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser gehen könnte...

Die größte Herausforderung bleibt die künftige Sicherung der gesundheitlichen Versor-

gung für alle Bürgerinnen und Bürger im ganzen Land. Wir legen großen Wert auf Kooperationen und Netzwerkbildung der Krankenhäuser untereinander. Zukunftsaufgabe sind geschlossene Versorgungsketten von der Prävention über ambulante und stationäre Versorgung bis hin zu Rehabilitation und häuslicher Pflege. Die starren Grenzen zwischen ambulanter und stationärer Versorgung müssen überwunden werden. Es gibt bereits jetzt mit der Bereitschaftspraxis am St. Josefs eine beispielhafte Kooperation. Patientinnen und Patienten, die außerhalb der Behandlungszeiten von Hausärzten erkranken, haben hier eine erste Anlaufstelle. Die Rettungsstelle wird entlastet.

Von der Bundesregierung fordere ich ein Präventionsgesetz, das seinem Namen gerecht wird. Gesundheitsvorsorge ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft und muss die konkreten Lebensverhältnisse berücksichtigen – angefangen bei Kita und Schule bis ins hohe Lebensalter.

DIE LINKE sichert auch weiterhin alle Krankenhausstandorte einschließlich der Tageskliniken zur wohnortnahen Versorgung. Mindestens 400 Millionen Euro wollen wir auch in den kommenden fünf Jahren in die Krankenhäuser investieren. Landesweit streben wir eine Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) an. Nach finnischem Vorbild sollen Schulen mit eigenen „Schulkrankenschwestern“ ausgestattet werden, die vor allem in der Gesundheitsvorsorge tätig werden. Und ein wichtiges Thema bleibt die Fachkräftesicherung. Die gute Kooperation der Charité mit 12 Brandenburger Lehrkrankenhäusern ist hier auch künftig von hoher Bedeutung.

„Schöne mutige Frauen“ in guter Tradition für Gleichstellung

Immer Frauen sind es, die nun schon in schöner Tradition jedes Jahr um den 8. März herum in den Räumen der LINKEN in der Potsdamer Alleestraße ihre Kunstwerke ausstellen, oft auch Potsdamer Künstlerinnen. In diesem Jahr zeichneten Kinder auf Anregung von Heike Isenmann aus der Kunstschule Potsdam-West für diese Ausstellung „Schöne mutige Frauen“. Junge Künstlerinnen begleiteten die Eröffnung musikalisch. Ein interessiertes Publikum applaudierte ausgiebig.

Anita Tack als Initiatorin will mit diesen Ausstellungen in der Tradition des Internationalen Frauentags die Aufmerksamkeit auf künstlerische Arbeiten von Frauen und die Künstlerinnen selbst lenken. Sie sieht darin einen kleinen Schritt in Richtung Gleichstellung, die vielfältige Bemühungen in allen Lebensbereichen erfordert. Im Landtagswahlprogramm der LINKEN heißt es

unter anderem dazu: „Eine geschlechtergerechte Gesellschaft beginnt mit einer konsequenten Gleichstellungspolitik, die Frauen im Beruf, in der Politik, in den Medien eine gleichberechtigte Teilhabe sichert. ... Ein selbstbestimmtes Leben erfordert eine andere Verfügungsmöglichkeit über die vorhandene Zeit: für Erwerbsarbeit, für Familie, für Bildung und kulturellen Austausch, für politische Einmischung, für ausreichend Erholung und Zeit für sich selbst.“



Dafür setzt sich Anita Tack seit vielen Jahren aktiv ein und hat in diesem Politikfeld noch viel vor – immer erinnernd an die schöne, mutige Frau Clara Zetkin, die vor mehr als 100 Jahren den Internationalen Frauentag initiierte.

– Klaus-Uwe Gunold

Das will DIE LINKE:

Energiewende vor Ort – regional und bezahlbar

Unsere Energiepolitik steht für Klima- und Umweltschutz, Versorgungssicherheit, Preisstabilität und wirbt für Akzeptanz in der Bevölkerung. Wir unterstützen die Entwicklung von Speichertechnologien und fördern Konzepte zur Umsetzung dezentraler Energieversorgung auf lokaler Ebene. Wir fördern den Ausbau erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Versorgungssicherheit, um die Energiewende in Brandenburg weiter voranzubringen. Die Energiewende gehört in die Hand der Bürgerinnen und Bürger.

Termine – hier treffen Sie Ihre Kandidatin



Sonntag, 24. August 2014, 14.00 Uhr:
Zentrales Einbürgerungsfest, Hans-Otto-Theater

Montag, 25. August 2014, 18.00 - 21.00 Uhr:
Gespräch am Nauener Tor/ AOK Forum/

Montag, 01. September 2014, 12.00 Uhr:
Aktion zum Weltfriedenstag am Platz der Einheit

Dienstag, 02. September 2014, 17.00 Uhr:
Bürgersprechstunde im Landtag

Mittwoch, 03. September 2014, 18.00 – 20.00 Uhr:
Gesamtmitgliederversammlung des OV Potsdam-West, Luftschiffhafen Cafeteria

Sonabend, 06. September 2014, 13.00 Uhr:
Tag der offenen Türen im Wissenschaftspark Golm

Sonabend, 06. September 2014, 17.00 Uhr:
Ausstellungseröffnung Potsdam Museum

Sonntag, 07. September 2014, 11.00 – 17.00 Uhr:
Schirmherrschaft über das Potsdamer Umweltfest im Volkspark

Dienstag, 09. September 2014, 18.00 Uhr:
Terrassengeflüster mit Margitta Mächtig im Landtag

Mittwoch, 10. September 2014, 14.00 Uhr:
Straßenbahnfahrt durch den Wahlkreis

Mittwoch, 10. September 2014, 17.00 Uhr:
Bürgersprechstunde im Landtag

Donnerstag, 11. September 2014, 16.00 Uhr:
Auftakt „48-Stunden-Wahlkampf“, Keplerplatz

Bürgerbüro Anita Tack, MdL, DIE LINKE
Dortstraße 53, 14467 Potsdam
Tel.: 0331/86739492 Fax.: 0331/86739494
anita.tack@dielinke-brandenburg.de

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg – ein Mann, auf den man bauen kann

Einen Filmpark – das fand er gut

Sommer 1995 - der Filmpark Babelsberg sollte größer, attraktiver und neu strukturiert werden. Große Investitionen waren geplant, und das vor dem Hintergrund einer temporären Genehmigung. Ich stellte das Konzept vor. Hans-Jürgen Scharfenberg war dabei. Er hat sofort verstanden, worum es geht. Er stellte konkrete Fragen, gab Anregungen, wies auf mögliche Probleme hin und war, nach kritischer Prüfung, ein verlässlicher Unterstützer in der späteren Umsetzung – und das in einer Materie, die ihm nicht unbedingt vertraut sein konnte: Einen Filmpark mit beträchtlichem Geländebedarf nach 80 Jahren UFA und DEFA – das fand er gut.

Diese Fähigkeiten hat er sich in bemerkenswerter Weise, trotz langer kommunal- und landespolitischer Arbeit, bis heute erhalten. Ich weiß das zu schätzen.

*Friedhelm Schatz,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Filmpark Babelsberg GmbH*

Unverzichtbar für die Stadt und das Land

Wir haben lange gemeinsam für Veränderungen in der Stadt und im Land gestritten.

Hans-Jürgen Scharfenberg ist für die Kommunalpolitik unverzichtbar. Diese Feststellung gilt im besonderen Maße auch für die Landespolitik.

Wie kaum ein anderer verbindet er seine Arbeit in diesen beiden Ebenen mit den Erfahrungen, die er aus den vielen Gesprächen mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und politischer Bindung gewinnt. Engagement und Einsatzbereitschaft zeichnen ihn ebenso aus wie Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit und Zielstrebigkeit bei der Verwirklichung einmal angepackter Vorhaben.

Manchem ist er zu ungeduldig – doch damit gibt er immer wieder neue Anstöße zum Handeln. Er macht es anderen nicht leicht, das weiß ich – sich selbst aber auch nicht, das habe ich in vielen Situationen schätzen gelernt. Und er steht zu seinem Wort. Das ist heute so häufig nicht.

Ihn als Freund zu haben, ihn auch in schwierigen Situationen im Leben an meiner Seite zu wissen, war und ist für mich ein hoher Gewinn.

Rolf Kutzmutz



An der Seite der Bürger

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg engagiert sich seit über 20 Jahren an der Seite der Bürger vom Schlaatz.

Die Bürgerinitiative für den Erhalt der Fußgängerzone vom Zellerplatz zum Schilfhof war mit seiner Hilfe erfolgreich. Für den Erhalt der Nahversorgung in den Wohngebieten, nicht nur am Schlaatz, hat er stets ein offenes Ohr.

Bürgeranregungen greift er unmittelbar auf und kämpft über Parteigrenzen hinweg für deren Umsetzung.

Beispiele seiner großen Bürgernähe sind gemeinsame Vor-Ort-Termine zur Stellplatzsicherung oder die Rathausreporte der LINKEN im Bürgerhaus, bei denen er auch die Stadtspitze mit ins Boot holt.

*Reinhold Fiedler,
Vorstand Babelsberger Mieterverein*

Ein offenes Ohr für die Menschen

Hans-Jürgen Scharfenberg ist eine Persönlichkeit, die immer ein offenes Ohr für die Menschen hat. Insbesondere in den sozialen Projekten, bei denen porta mit Hans-Jürgen Scharfenberg zusammengearbeitet hat, haben wir ihn als kompetenten, fairen und zuverlässigen Gesprächspartner mit hohem Realitätsbezug erlebt. Er ist ein Freund klarer Worte und sein persönliches Engagement hat uns beeindruckt. Hans-Jürgen Scharfenberg treibt Initiativen, die dem Gemeinwohl dienen, sehr pragmatisch voran – diese Einstellung hat viele gute Dinge erst möglich werden lassen.

*Kurt Jox, Sprecher
der porta-Geschäftsführung*

Ein Führungsspieler seit ewigen Zeiten

Politik in der Demokratie verstehe ich gewissermaßen als Mannschaftssport. Um Erfolg zu haben, braucht man echte Führungsspieler.

Hans-Jürgen Scharfenberg gehört in seiner Partei zu den Führungsspielern.

Er steht ständig im öffentlichen Fokus



und polarisiert logischerweise in diesem Rahmen auch. Er gehört für mich zu jenen Politikern, die authentisch sind - und das seit „ewigen“ Zeiten.

Als Demokrat achte ich Menschen, und das unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, die stets auch die Probleme der einfachen Menschen auf ihrer Agenda haben.

*Bernd Schröder,
Trainer 1. FFC Turbine Potsdam*

Verbündeter der Kleingärtner

2009 suchten wir Kleingärtner aus Babelsberg-Nord Verbündete in der Politik. Galt es doch, unsere traditionsreichen Gartenanlagen vor dem Zugriff von Investoren zu bewahren.

Für uns galt es, Verbündete in der Stadtpolitik zu finden, die sich mit unserem Anliegen identifizieren und als ehrliche Makler unsere Interessen in den städtischen Gremien vertreten.

In Dr. Scharfenberg haben wir genau diese Persönlichkeit gefunden. Sachlich kritisch und auf das Machbare konzentriert hat er unseren Kampf zum Erhalt der Gartenanlagen als Dauerkleingärten bis heute begleitet. Er hat sich nicht lange bitten lassen, wenn wir seinen Rat brauchten. Er hat durch sein geradliniges Auftreten über die Jahre bewiesen, dass Wort und Tat für ihn eine Einheit sind.

*Horst Gösel
Kleingärtner in Babelsberg*

Ein Ansprechpartner, auf den Verlass ist

Mit Hans-Jürgen Scharfenberg hat der 2008 gegründete Mieterclub Schilfhof 20 einen Ansprechpartner, mit dem man nicht nur rechnen kann, sondern auf den auch Verlass ist.

Der MC S20 finanziert die Clubarbeit nach Möglichkeit selbst, ist jedoch ab und an auf Unterstützung angewiesen. Hans-Jürgen Scharfenberg half uns z.B. mit Mobiliar für den Clubraum, bei der Bürgerversammlung von AG Senioren am Schlaatz und MC S20 zum Erhalt der Schilfhof-Kaufhalle oder mit Getränken für die Frauentagsfeier.

Diese Beispiele seines beständigen sozialen Engagements sind aus unserer Clubarbeit nicht mehr wegzudenken.

*Petra Sell
Leiterin Mieterclub Schilfhof 20*



Stets gut vorbereitet und scharfsinnig

Bevor ich Hans-Jürgen Scharfenberg im Rahmen der Aktivitäten der BI Pro-Brauhausberg kennenlernte, hatte ich bereits viel über ihn gehört und gelesen. Er ist immer am Thema interessiert und stellt die richtigen Kontakte her. Auch über unterschiedliche Standpunkte lässt sich mit ihm vortrefflich und vor allem sachlich diskutieren. Dabei kann man ihn auch mit Sachargumenten überzeugen. Das war oft schwer, da er stets gut vorbereitet und scharfsinnig ist. Bei unserer gemeinsamen Zusammenarbeit hat er nie mehr versprochen, als er einhalten konnte. All das ist aus meiner Sicht für einen Politiker nicht mehr selbstverständlich.

*Thomas Hintze
Sprecher der BI Pro Brauhausberg*

Verlässliches Engagement für Wirtschaft und Politik

Ich kenne Hans-Jürgen Scharfenberg seit Jahren und habe ihn als kompetenten und zuverlässigen Gesprächspartner schätzen gelernt. Man bekommt von ihm immer eine Meinung, dies ist das, was ihn in meinen Augen am meisten auszeichnet. Eine verlässliche Politik ist aus meiner Sicht das, was einen Politiker ausmachen sollte. Sein Engagement für die Wirtschaft und Unternehmen steht deshalb auch nicht im Gegensatz zu sozialen Aspekten, sondern spricht gerade dafür, dass Wirtschaft und soziale Politik zusammengehen müssen.

*Jan Lehmann, Geschäftsführer
Weiße Flotte Potsdam*

Eine gestandene Politikerpersönlichkeit

Über Jahre ist Hans-Jürgen Scharfenberg einer der wenigen Politiker mit wirklichem Zuhör- und Anpackpotenzial.

Ich schätze besonders seinen Verständniswillen und seine Verlässlichkeit. Eine gestandene Politikerpersönlichkeit, absolut ohne Starallüren.

*Jörg Hoffmann,
Trainer beim OSC Potsdam, Schwimmer*



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

am 14. September entscheiden Sie über die Zusammensetzung des neuen Landtages. Vor fünf Jahren haben Sie mich direkt in den Landtag gewählt. Als innenpolitischer Sprecher meiner Fraktion setzte ich mich erfolgreich für mehr Datenschutz, das Wahlalter 16, eine Antirassismusklausel in der Landesverfassung und mehr direkte Demokratie ein. Zugleich kämpfte ich als Stadtverordneter mit ganzer Kraft darum, dass alle Potsdamer an der guten Entwicklung unserer Stadt teilhaben und dass der Potsdamer Süden weiter vorankommt. Das widerspiegelt sich in der gesamten Infrastruktur, in Schulen, Kitas, Versorgungseinrichtungen und der Verkehrsanbindung. Eine Vielzahl von Einzelproblemen, die Sie vertrauensvoll an mich heran getragen haben, konnte ich lösen. Manches Projekt, wie der Erhalt und der Neubau von



Hans-Jürgen Scharfenberg – Ihr Kandidat im Wahlkreis 22

Kaufhallen in Zentrum Ost und am Schlaatz, das alternative Jugendkulturzentrums freiLand, der Schulcampus am Stern oder der Neubau des Offline-Klubs im Kirchsteigfeld, ist durch mein Zutun zum Erfolg geführt worden. Das war möglich, weil in den fünf Jahren der rot-roten Landesregierung die finanzielle Ausstattung der brandenburgischen Kommunen verbessert wurde, was auch der Landeshauptstadt zugute kommt.

Für mich ist und bleibt der direkte Kontakt mit den Potsdamern, das unmittelbare Gespräch, die wichtigste Voraussetzung für eine Politik, die sich an Ihren Interessen und Problemen orientiert.

Für dieses Direktmandat bitte ich erneut um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme!

Herzlichst,
Ihr Hans-Jürgen Scharfenberg

Das will DIE LINKE:

Gute Arbeit, gute Löhne, gute Wirtschaft

Wir wollen miserable, also die sogenannten prekären Arbeitsverhältnisse, überwinden und Leiharbeit sowie Niedriglöhne zugunsten guter Arbeit zurückdrängen. Die Lohnuntergrenze für öffentliche Aufträge soll auf mindestens 10 Euro pro Stunde steigen. Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und stärken die Mitbestimmung sowie das Recht auf Weiterbildung. Wir koppeln die Wirtschaftsförderung auch künftig an soziale und ökologische Kriterien. Und wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Lohnspirale nach unten zu stoppen, Beschäftigung zu sichern und neu zu schaffen. Denn wir stärken nur sozial verantwortliches Unternehmertum.

Hier hat er mitgewirkt



Kaufhalle am Schlaatz



Offline-Club im Kirchsteigfeld



PORTA Drewitz



Im Bau: Kaufhalle „Zum Teufelssee“, Waldstadt II



Stadtteilschule Drewitz



Neuer Anbau an der Humboldtschule



Der Campus am Stern

Gute Tradition: „Geballte Vitamine“ für die „Tafel“

Es ist bereits eine gute Tradition, dass sich der SVV-Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, oft beim Potsdamer Kreisvorstand des VGS sehen

lässt, um die Probleme der Kleingärtner hautnah zu erfahren. Und er hat nach eigener Aussage schon „viel mitnehmen können“ für seine Fraktionsarbeit. Eine ge-

genseitig befruchtende Zusammenarbeit also im Sinne der Kleingärtner der Landeshauptstadt.

Und das Zusammenwirken trägt auch noch andere Früchte. Ende Mai 2008 (!) war Scharfenberg wieder zu Gast bei uns in der Babelsberger Paul-Neumann-Straße. Und er hatte ein gewichtiges soziales Anliegen, „im Gepäck“: Ernteüberschüsse sollten an Bedürftige gehen, der Potsdamer Tafel zur Verfügung gestellt werden. So weit die damalige Idee und Bitte von Dr. Scharfenberg. Grundsätzlich ist der Vorschlag positiv bei uns angekommen.

Gesagt, getan – in der Zwischenzeit ist die Idee seit 2008 zur guten Tradition geworden.

Friedrich Niehaus,
Leiter VGS-Geschäftsstelle Potsdam



Eine halbe Tonne Birnen und Äpfel konnten Dr. Scharfenberg, Friedrich Niehaus und Manfred Kleinert (Obstgut Marquardt) im November 2013 der Potsdamer Tafel übergeben.

Termine – hier treffen Sie Ihren Kandidaten



Sonntag, 28. August 2014, 15.00 – 18.00 Uhr: Podiumsdiskussion Seniorenpolitik, Bürgerhaus am Schlaatz, Schilfhof 29

Montag, 29. August 2014, 13.00 Uhr: Sommerfest des Asylbewerberheims Am Nutetal

Dienstag, 30. August 2014, ab 14.00 Uhr: Sommerfest am Schlaatz, Stadtteilplatz

Donnerstag, 04. September 2014, ab 19.00 Uhr: Talk Direktkandidaten im Wahlkreis 22, Club 18, Pietscherstraße 50

Sonabend, 06. September, ab 13.30 Uhr: Stadtfest Waldstadt II, UND 12. Stadtfest Am Stern, Bürgerhaus „SternZeichen“

Sonntag, 07. September 2014, ab 10.00 Uhr: Sommerfest SC Potsdam, in Kooperation mit porta, Sportplatz Kirchsteigfeld, Mirbach-Str.

Dienstag, 09. September 2014, 18.00 Uhr: Verleihung Ehrenamtspreis Potsdam, Schinkelhalle auf d. Gelände der Schiffbauergasse

Freitag, 12. September 2014, 15.00 Uhr: Sommerfest des Integrationsgartens am Schlaatz

Donnerstag, 11. - 13. September 2014: Sprechstunden unter freiem Himmel im gesamten Wahlkreis 22 (konkrete Termine unter www.scharfenberg-fuer-potsdam.de)

Bürgerbüro Hans-Jürgen Scharfenberg
Galileistraße 37/39, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/6 00 50 69
Fax: 0331/6 00 50 69
Mail: buero.scharfenberg@gmx.de
Internet: www.scharfenberg-fuer-potsdam.de



Gute Wahl – Briefwahl

Für alle, die nicht wissen, ob sie am Wahltag wählen gehen, gibt es die Chance der Briefwahl. Für viele Menschen, die nicht mobil sind, ist die Briefwahl zudem die Möglichkeit, trotzdem mit darüber zu entscheiden, welche Politik nach dem 14. September 2014 gemacht wird und wer ihre Interessen vertritt. Wer also nicht sicher ist, am Wahlsonntag das Wahllokal aufsuchen zu können, sollte von dieser Variante unbedingt Gebrauch machen. Wie es praktisch geht, steht auf der Internetseite www.briefwahl-mit-links.de. Der Antrag für die Briefwahl kann ab sofort schriftlich bei der Stadtverwaltung gestellt werden: Landeshauptstadt Potsdam, Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam. Fragen beantwortet das Wahlbüro, Tel.: 0331/289-1239

Vor der Wahl, nach der Wahl...

Angela Merkel kommt – logisch als Pastorentochter – direkt in den Himmel. Dort trifft sie den Engel Gabriel. Der Engel spricht Angela Merkel an: „Wir werden dir die Wahl geben: Einen Tag wirst du in der Hölle sein und einen Tag im Himmel. Danach kannst du auswählen, wohin du willst.“

Gabriel bringt Angela Merkel in den Fahrstuhl und sie fahren bis zur Hölle.

Merkel geht rein und sieht all ihre Freunde. Sie begrüßen sie, spielen Golf, sitzen am Schwimmbad, im Restaurant, die Leute essen, trinken, hören Musik, spielen Karten und auch der Satan sitzt und lacht mit ihnen, abends ist Tanzerei, man amüsiert sich. Am nächsten Tag kommt Gabriel und sie gehen ins Paradies.

Dort sieht Merkel Menschen, wie sie auf weißen Wolken sitzen, Musik hören, alles ist ruhig und gemütlich.

Einen Tag später kommt Gabriel und fragt: „Hast du dich entschlossen?“

Angela Merkel sagt: „Ja. Obwohl es im Paradies angenehm ist, will ich in die Hölle, dort tut sich was.“

Gabriel nimmt sie wieder mit nach unten, klopft an die Tür und im Bruchteil einer Sekunde ziehen zwei Hände Angela Merkel rein.

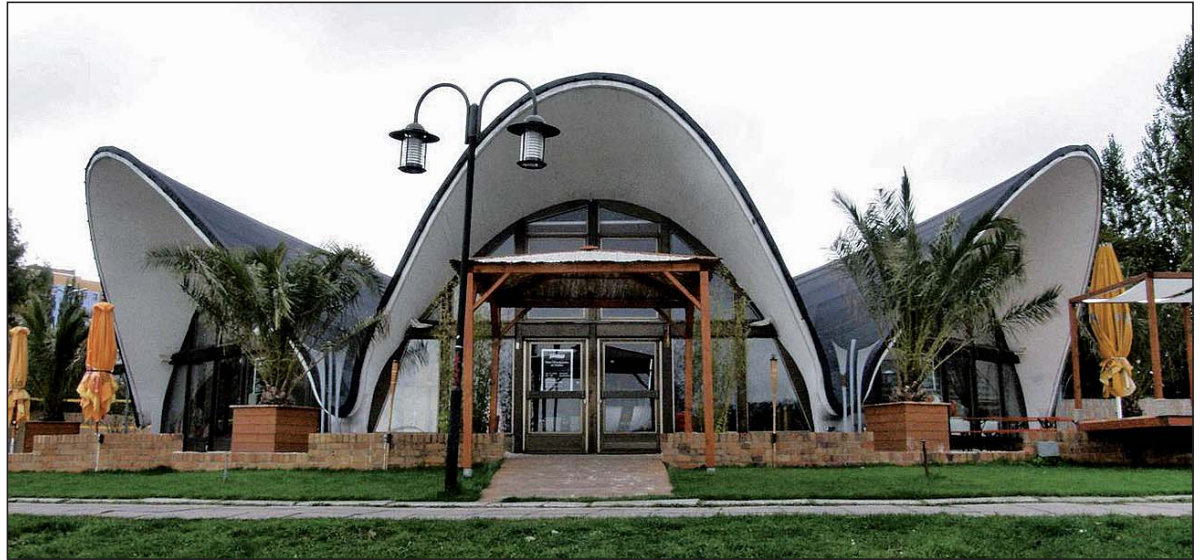
Sie steht mitten in der Wüste, es ist quälend heiß, ihre Freunde tragen zerrissene Kleidung und sammeln Mist.

Der Satan kommt, gibt ihr eine Tüte und sagt, sie solle ebenfalls Mist sammeln.

Angela Merkel fragt völlig verwirrt: „Was ist mit dem Golfplatz, mit dem Restaurant, mit dem Schwimmbad, mit der Musik passiert?“

Antwortet der Satan: „Gestern war vor der Wahl – heute ist nach der Wahl...“

Vom Wahlkampfauftakt bis zur Wahlparty



Am Sonnabend, 23. August 2014, steht der Wahlkampfauftakt der Partei DIE LINKE auf dem traditionellen Sommerfest „red summer day“ am Potsdamer Lustgarten auf dem Programm. Mit dabei: Katja Kipping, Parteivorsitzende, und Christian Görke, Spitzenkandidat.

Am Donnerstag, 11. September 2014, starten wir zum „48-Stunden-Wahlkampf“ von 16.00 bis 22.00 Uhr auf dem Johannes-Kepler-Platz im Potsdamer Wohngebiet Am Stern. Mit da-

bei: Gregor Gysi, Christian Görke, Anita Tack, Sascha Krämer, Hans-Jürgen Scharfenberg

Und am Wahlsonntag, 14. September 2014, startet von 17.00 bis 23.00 Uhr, in der „Seerose“ Potsdam, Breite Straße 24, die WAHLPARTY der LINKEN. Wir feiern und bedanken uns bei allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern mit Christian Görke, Anita Tack, Sascha Krämer, Hans-Jürgen Scharfenberg und weiteren Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN

Spenden willkommen

Sie können DIE LINKE über Ihre Wählerstimme hinaus auch mit einer Spende unterstützen. Jeder Betrag hilft.

Bitte überweisen Sie unter Angabe Ihres Namens und Anschrift Ihre Spenden unter dem Kennwort: Wahlen 2014 an DIE LINKE. Potsdam, Kontonummer: 1000943786 bei der MBS Potsdam, Bankleitzahl: 160 50000.



ein technisches Gerät einstellen	unnötig lange Strecke	vereinsamt, allein	Stock; Hochsprunggerät	Lobrede	derbes Wort für Frau	hübsch, anziehend
→	↓	1	↓	↓	↓	↓
Sittlichkeit; Sittenlehre	→			Gesichtsverkleidung; Larve		Leib-, Elitetruppe
Unterkunft, Wohnung		großartig, toll (ugs.)	→	2		
→			alt-römische Monats-tage		engl. Anrede und Titel	3
Schlemmer, Feinschmecker	→			4		
frucht-bare Boden-art	erd-braune Farbe	russisches Drei-gespann		junger Mensch	→	
→	↓	↓				
spanischer Fluss	Turn-gerät			brasillanische Fußball-legend		
→	↓			Platz-deckchen (engl.)		
Fahrt zu einem entfern-ten Ort	→					
→	5					6
Rasse-hund, Teckel	kleines, ärm-liches Haus	→				

Unser Preis-rätzel

Die Lösung:

Das gesuchte Wort stellt das Wahlkampziel der Partei DIE LINKE. Brandenburg dar:

„100 1 2 3 4 5 6“

Die Lösung bitte bis zum 25. September 2014 einsenden an: DIE LINKE.Potsdam Kreisgeschäftsstelle Dortustr. 53 14467 Potsdam Kennwort: Preisrätsel oder per email: pas.redaktion@gmx.net

Zu gewinnen:

- ein Umweltticket für Potsdam
- zwei Karten für ein Spiel von Turbine Potsdam
- zwei Karten für ein Spiel von Babelsberg 03

Die Teilnahme ist für alle möglich. Bei der Auslosung der GewinnerInnen sind der Rechtsweg und eine Barauszahlung ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden direkt benachrichtigt. Adressdaten werden nicht gespeichert oder weiter verwendet.